

Informationen und Thesen zu

Dieter Fauth: Comenius – im Labyrinth seiner Zeit, Zell am Main / Würzburg: Verlag Religion & Kultur, 2009 (100 S., 1 Karte, 16 Abb., EUR 8,90)

1. Das Buch ist auf Anregung des Rektors der Comenius Realschule Wertheim, Hans-Peter Otterbach, entstanden. Es soll als Geschenk der Schule für alle ihre Schüler dienen sowie künftig für alle neu aufgenommenen Schüler.

2. Das Buch will, ohne irgendwelche Verstehensvoraussetzungen, mit Leben und Schaffen des Gelehrten Johann Amos Comenius (1592-1670), Namensgeber der Wertheimer Realschule – und übrigens von mehr als 100 weiteren Schulen in Deutschland – bekannt machen. Dabei werden Bedeutungen von Comenius für das gegenwärtige Leben des jungen Lesers besonders herausgestellt.

3. Heute bedeutsam ist Comenius vor allem für eine freiheitliche Erziehung und Schule sowie für die Verantwortung des heutigen Menschen für die eine Menschheit in der Einen Welt.

4. Als Pädagoge vertritt Comenius vor allem (1.) die Verbindung von Lernen und eigenem Leben sowie (2.) die Verbindung von sinnlicher Erfahrung und dem Verstehen von nicht mehr anschaulichen Zusammenhängen. Comenius will damit die seinerzeit seit Jahrhunderten bestehende Pauk- und Angstschule überwinden. Er ist dabei (3.) von einem optimistischen Menschenbild im Zeitgeist der damaligen Epoche, dem sogenannten Idealismus, geleitet. Vor diesem Hintergrund der Erziehungslehre des Comenius erscheint die heutige Schule in allen drei Hinsichten als ein schwankendes Gebilde zwischen dem Schultyp, den Comenius überwinden will und dem, den er anstrebt. Jedenfalls sind die pädagogischen Ansprüche von Comenius schultheoretisch heute voll bejaht, aber schulpraktisch bei Weitem noch nicht eingelöst. Dem jungen Leser wird gezeigt, was heute an Schule möglich wäre und wofür er sich während seiner Realschulzeit einsetzen könnte.

5. Als Weltbürger dachte und handelte Comenius heute ebenso uneingelöst fortschrittlich wie als Pädagoge. Er ist als Gelehrter Vordenker und als europäischer Diplomat Praktiker einer „Weltpolitik“. Bei der heutigen Gestaltung der Globalisierung arbeitet die Menschheit mühsam an politischen Strukturen, die Comenius im Zusammenhang der von ihm genannten drei „Lichter“ der Menschheit – Wahrheit, Gerechtigkeit, Weltfrieden – bereits als überlebensnotwendig erkannt hat. Im Vergleich zu seinen Entwürfen von verschiedenen Weltparlamenten sind die heutigen internationalen Politikgremien mit UN, Internationalem Gerichtshof, Europäischem Parlament, etc. in sich schwache Gebilde. Die Leser lernen von

Comenius, auf Weltbürger-Bewusstsein statt auf den heute allfällig bejahten Patriotismus zu setzen. Gemessen an dem Konzept von Comenius für einen Weltfrieden der Religionen, zu erreichen über eine europäische Universalkirche bis hin zum Weltkonzil mit Vertretern aus allen Religionen der Welt, erscheinen die Kirchen in Deutschland heute kleinmütig und provinziell. Gewissens- und Religionsmündigkeit zu erwerben statt Kirchenglauben zu übernehmen, ist daher ein weiteres Ziel von Comenius, das auch heute noch aktuell erscheint.

6. Dank Comenius als einem aus dem Osten stammenden Europäer will das Buch auch heute zwischen osteuropäischer und zentraleuropäischer Kultur vermitteln. Zum Beispiel wird der Tscheche und „Ketzer“ Jan Hus (+ 1415) als gemeinsamer Vorläufer von Martin Luther (+ 1546) und Comenius (+ 1670) dargestellt, was im Protestantismus Zentraleuropas in der Regel peinlich verschwiegen wird. Diese Integrationskraft von Comenius zwischen Ost- und Zentraleuropa freut um so mehr, da heute mehr als 10% der Schüler der Comenius Realschule in Wertheim Kinder mit osteuropäischem Familienhintergrund sind.

7. Das Buch orientiert sich literarisch am Stil erzählender Geschichte, wie ihn Ernst H. Gombrich in seiner kurzen Weltgeschichte für junge Leser in genialer Form geschaffen hat. Übernommen wird auch das Stilmittel, den Leser sparsam, aber gezielt immer wieder persönlich anzusprechen. Weiterhin finden sich geringe Spuren der Literaturgattung des Romans in dem Buchtext, wenn ganz selten Beweggründe für das Fühlen, Denken oder Handeln von Comenius entfaltet werden, die nicht mehr durch die Quellen selbst belegt, sondern durch das Einfühlen des Autors in die Darstellung der Quellen erschlossen wurden.

8. Das Buch ist vor allem für den jungen und jung gebliebenen Leser geschrieben, erhebt aber auch den Anspruch, für Forschung und Lehre bedeutsam zu sein. Zum Beispiel wird die europäische Geschichte des 15. bis 17. Jahrhunderts, insbesondere der 30jährige Krieg, aus der Perspektive Osteuropas gezeigt, wie dies so in den Schulbüchern und wissenschaftlichen Abhandlungen in Deutschland als einem Land Zentral- bzw. Westeuropas kaum zu finden ist. Weiterhin wird Comenius als Anhänger einer Pädagogik des Verstehens nicht mehr anschaulicher Zusammenhänge und nicht als ein Pädagoge der Sinne dargestellt, wie dies in der europäischen Comeniusforschung etabliert ist.

9. Das Buch steht der Comenius Realschule Wertheim zu einem Preis zur Verfügung, mit dem centgenau ausschließlich die Druckkosten gedeckt sind. Alle weiteren Schulen haben 4,00 EUR/Ex. zu bezahlen. Für jedermann ist das Buch im Buchhandel zu 8,90 EUR erhältlich.

Dieter Fauth